

## XVI.

## Ehrlichkeit.

Ehrlich denken, ehrlich leben,  
 Dies sey meine erste Pflicht;  
 Ehrlichkeit kann Ehre geben,  
 Und der größte Reichthum nicht.

Eine Stirne frei und offen,  
 Daß sie jeder sehen kann,  
 Diese läßt viel Gutes hoffen,  
 Zeigt oft gleich den braven Mann.

Jedem frei vor's Auge treten,  
 Wie erquickend ist doch das!  
 Keine Menschenpflicht verspäten,  
 Welche Seligkeit ist das!

Gegen -alle Menschen ehrlich,  
 Gegen alle redlich seyn;  
 O wie frommt das unaufhörlich!  
 Wie viel Segen bringt das ein!

Ehrlichkeit im Thun und Wandeln  
 Zeichnet edle Menschen aus;  
 Alle, welche untreu handeln,  
 Wirft einmal der Himmel aus!

Redliche des Landes schämen  
Sich des Falschen, der betrügt;  
Nichts soll mir das Kleinod nehmen,  
Das im guten Nahmen liegt.

Werd ich auch nicht reich auf Erden,  
O, wie wenig liegt mir dran!  
Einst im Himmel reich zu werden,  
Sey ich ein rechtschaffner Mann!

Wenn ich diesen Titel habe,  
Hab ich's schönste Lobgedicht —  
Und dann sprech' ich noch am Grabe:  
Mein Gewissen beißt mich nicht!